

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

o.O., 1953-03-28

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

28. März 1953

Ich an Ostern kam die Neuauflage von der "Blauen Maja" mit Bildern. Ich finde, sie ist reizend, die Bilder hatte ich alle noch nicht gesehen, weil alles so eilig war, dass man das Hin und Hersehen nicht unternehmen konnte. Ich bin sehr gespannt, wie die Dir gefallen werden und auch allen. In diesem Brief werde ich viele Bekannten und Schülern schreiben. Ich habe auch nur einen zum selber ansehen erhalten.

In etwa vier Wochen werden meine nächsten Briefe ausstehen nach der Söhne von Waldemar wollen durch einen Prozess den Ehevertrag zwischen Waldemar und mir, der die Grundlage bildet für die testamentarischen Bestimmungen, für ungültig erklären lassen. Herr Doktor Delp, mein Anwalt, bittet mich, Zeugen zu nennen, denen mein Mann möglicherweise schon früher sagte, er wüßte nach seinem Tod, dass ich soviel von seinem Besitz erhalte, dass ich in der Lage sei, dies Heim hier zu erhalten und zu bewahren und zugleich auch die Sorge für Frau Elise Bösels in Marquartstein, für Edith von Schrenck und schließlich auch für Betty zu übernehmen, die jetzt doch von mir abhängen. Sprach Waldemar mit Dir darüber? Tat er es Deinem Mann gegenüber? Tat er es schon vorher? Wärest Du bereit, oder Dein Mann, falls Waldemar mit Dir oder ihm in diesem Sinne gesprochen hat, wenn es notwendig würde, eine entsprechende Aussage zu machen?

Trotzdem noch nicht sicher ist, dass es zu einem solchen Prozess kommen wird, muss ich für alle Fälle die Frage wegen Zeugen gleich klären. Mein Anwalt meint, es sei nicht so ohne weiteres möglich, in einer solchen Klage Erfolg zu haben, die Söhne selbst schlagen mir in Briefen vor, freiwillig zu verzichten, was ich nicht kann. Auch hat Waldemar mir nichts etwas in die Hand gegeben, damit ich es mir sofort wiederholen lasse. Er hat auch nicht die Söhne benachteiligt, wie diese es jetzt behaupten, sondern er wollte ermöglichen, dass ich alles erfüllen kann und Ambach aufrechterhalten. Den Enkeln hatte er ein Legat ausgesetzt, das die Söhne aber ausgeschlagen haben. Es entfällt nun, da die Söhne ihren Pflichtteil fordern und zwar doppelt so groß, wie ihn Waldemar vorhatte. Am Samstag kommt mein Anwalt wieder einen ganzen Tag nach Ambach. Wir sind immer noch nicht fertig mit der Aufstellung der Buchwerte. Mich macht dies Wühlen in Waldemars Papieren und Dingen ganz rank. Ich glaube ich könnte keinen Prozess durchhalten in dem sowohl Holger als auch Hans bemüht sein werden so hässliche Dinge als nur irgend möglich über Waldemar auszusagen. Seit ich diesen Brief anfang vor zwei Wochen, erhalte ich dauernd ihre Drohbriefe und doch, wenn ich einfach nachgebe, wird sich hier alles auflösen und das darf doch nicht sein. Wie kann ich die Pflichtteile aufbringen in der Form wie es jetzt von mir gefordert wird. Ich habe jetzt meinem Anwalt Vollmacht gegeben für mich zu handeln, natürlich spricht er mit mir darüber, aber ich sehe doch er muss freie Hand haben zu handeln wie er es für richtig hält. Heid, wer hätte denn zu allem hin noch solche Dinge erwartet! Meine Mama wußte natürlich nichts von diesen Dingen. Sie kann es ja auch nicht ändern. Als Zeugen habe ich bis jetzt Dr. Hanns Martin Elster, Fräulein von Metzardt, vielleicht Euch und Pamela Wedekind. Das wird wohl genügen.

Darüberhinaus schreibe ich den ganzen Tag Briefe. Jetzt an alle Auslandsverleger die wir je hatten und jetzt noch haben, um zu erfahren, ob Rechte frei geworden sind oder ob wir weiterhin gebunden sind. Der Krieg hat ja alles unterbrochen. Danach hat Waldemar so wenig Lust gehabt, dies alles neu zu pflegen.

Dies ist kein Osterbrief, nimm ihn bitte nicht dafür. Wie geht es Dir selber? Ich hatte Grippe, jetzt war Betty dran, aber es war nicht schlimm bei beiden.

An Ostern kam die Neuausgabe von der "Biene Maja" mit Bildern. Ich finde, sie ist reizend, die Bilder hatte ich alle noch nicht gesehen, weil alles so eilig war, dass man das Hin und Hersenden nicht unternehmen konnte. Ich bin sehr gespannt, wie sie Dir gefallen werden und Euch allen. In diesen Tagen werde ich viele bekommen und schicke Dir dann gleich eines. Jetzt habe ich nur eines zum selber ansehen erhalten.

In etwa vier Wochen werden meine netten Flüchtlinge ausziehen nach Stenberg. Es ist für mich nicht sehr angenehm, jetzt neue Leute ins Haus zu kommen, nachdem diese hier so still und freundlich waren und so fürchterlich nett in allem. Ich werde versuchen für den Sommer die Wohnung zu behalten, damit ich dann auch einmal Gäste gut unterbringen kann. Ich hoffe, Du kommst einmal. Sag, bist Du schon Grossmutter? Wie heisst das Fräulein von Metzradt hat ein Kinderbuch geschrieben, das zur Zeit in der Kreuzzugszeit spielt. Das kleine Mädchen heisst Ladina, nach meiner reizenden kleinsten Nichte.

Grüss Deine Frau und Britta herzlich. Ich bin in Deiner Liebe und Zuneigung.

Trotzdem noch nicht sicher ist, dass es zu einem solchen Prozess kommen wird, muss ich für alle Fälle die Frage wegen Zusage gleich klären. Mein Anwalt meint, es sei nicht so ohne weiteres möglich, die Zusage ohne Klage Erfolg zu haben, die Zusage selbst schliessen mit Briefen vor freiwillig zu verzichten, was ich nicht kann. Auch hat Waldegar mir nicht etwas in die Hand gegeben, damit ich es mir sofort wieder nehmen lassen. Er hat auch nicht die Zusage demnachsteht, wie diese es jetzt bezeugen, sondern er wollte ermöglichen, dass ich alles erfüllen kann und danach aufrechterhalten. Den Briefen hatte er ein Legat ausgesetzt, das die Zusage ausgesprochen haben. Es enthält nun, da die Zusage Pflanzung für Form und zwar doppelt so gross, wie ihn Waldegar voran. Ich habe immer noch nicht fertig mit der Aufstellung der Beweise. Nach macht dies Wissen in Waldegars Papieren und Dingen ganz stark. Ich glaube ich könnte keinen Prozess durchhalten in dem sowohl Helix als auch Hans bemerkt sein werden so hässliche Dinge als nur irgend möglich über Waldegar auszusagen. Seit ich diesen Brief anfang vor zwei Wochen, erhalte ich dauernd ihre Drohbriefe und doch, wenn ich einfach nachgeben, wird doch hier alles auflösen und das darf doch nicht sein. Wie kann ich die Pflanzung aufrufen in der Form wie es jetzt von mir gefordert wird. Ich habe jetzt meinen Anwalt Vollmacht gegeben für mich zu handeln, natürlich spricht er mit mir darüber, aber ich sehe doch er muss freies Hand haben zu handeln wie er es für richtig hält. Heide, wer hätte denn zu allem hin noch solche Dinge erwartet! Meine Mama was natürlich nichts von diesen Dingen. Sie kann es ja auch nicht ändern. Als Zeugen habe ich das jetzt Dr. Hanns Martin Rüter, Präkursor von Metkandt, vielleicht auch und Pamela Weckling. Das wird wohl genügen. Darüber hinaus schreibe ich den ganzen Tag Briefe, jetzt an alle Auslandsverleger die wir ja hatten und jetzt noch haben, um zu erfahren, ob Rechte frei geworden sind oder ob wir weiterhin gebunden sind. Der Krieg hat ja alles unterbrochen. Danach hat Waldegar so wenig Lust gehabt, dies alles neu zu pflegen. Dies ist kein Osterbrief, nimm ihn bitte nicht dafür. Wie geht es Dir selber? Ich hatte Grippe, jetzt war Betty dran, aber es war nicht schlimm bei beiden.